



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das neünt Capitel. Nit was will vnd mainung sich einer soll tauffen lassen.
Wie auch bayde/ Glaub vnd Bueß darzue gehören/ vnd was wir dabey
lernen sollen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

sie zu bestimpter Osterlicher vnd Pfingstlicher
 Feyer mit prächtlicher herlicher Cere-
 mont ihre Tauff empfahen. Doch seind biß-
 weilen billiche vnd notwendige vrsachen vor-
 handen/darumb die Tauff in die läng nit soll
 verzogen werden: als da die gefahr des lebens
 vor augen/vnd sonderlich wann die ihenigen
 zutauffen weren/ die schon das geheimnuß
 des Glaubens volkomlich begriffen hetten/
 das zwar Philippus vñ der Apostolisch Fürst/
 wie genuegsam bewust gethan haben/da Phi-
 lippus der Königin Candacis Kämmerling:
 Petrus aber Cornelium den Hauptman ohn
 allen verzug/so bald sie den Glauben beherz-
 get/vnd von sich bekant/getaufft haben.

Aa. 8.

Acton. 10.

Das neünt Capitel.

Mit was will vnd mainung sich einer soll tauffen lassen.
 Wie auch bayde/Glaub vnd Bueß darzue gehören/vnd
 was wir dabey lernen sollen.

Weiter soll man lehren/vnd dem Volck
 erleutern/wie die sollen gesinnet vnd
 gehert sein / die sich tauffen lassen.
 Dann für das Erst ist allhie von nöten/ daß
 ihr begeren/will vnd mainung sey/getaufft
 zuwerden. Dann weil ein jetwederer vnder
 dem tauffen der sünd abstirbt/ vnd ein neue
 zuche

Rom. 6.
Aug. de peccat.
nit. medic.
ca. 2.

zucht vnd weise zuleben an sich nimbt / so ist
billich / daß kainem vnwilligen / oder der sich
sonst waigeret / die Tauff vergundt werd /
sonder allain denen soll sie eruolgen / die auß
aignem freyem willen / vnd genaitem her
zen dieselb empfahen. Vnd darumb spüren
wir bey der heyligen Tradition vnd altem
herkommen / es sey jeder zeit breuchlich gewes
sen / daß man niemand tauffet / den man nit
bevor anfraget / ob er wolle getaufft werden.
So soll man auch nit mainen daß den vn
mündigen Kindlin an disem willen mangle /
weyl man an der Kirchen will / die der kinder
bürg wirdt / gar nichts zweyfflen mag.

Beneben dem soll man die tolln vnd vn
sinnige Leut nit tauffen / die etwa bey vernunfft
gewesen / aber vnrichtig worden seind /
Dann die zu derselben zeyt kainen willen ha
ben getaufft zu werden: Wann sie aber in ge
fahr ihres lebens kommen / vnd ehe sie vn
sinnig worden / solches ihres vorhabens oder wil
lens guet kunffttschafft von sich geben hetten /
alsdann / vnd sonst nit / soll vnd mag man sie
tauffen. Gleichermassen soll mit den Schlaf
fenden gehandelt werden. Wann sie aber an
ihrer Vernunfft niemals weren mechtig ge
wesen / vnd die gar nit hetten brauchen mö
gen /

gen / so soll man sie alßdann tauffen in dem Kirchischen Glauben nit weniger weder die vnuerstendige Kinder / wie das die Kirchische authoritet vnd gewonhait genuessam declariert vnd außweist.

Aber beneben dem / das einer will vnd begeret getaufft zuwerden / ist zum Andern der Glaub gleichermassen / wie hievor vom willen vermeldt worden / auch vast notwendig / die krafft vñ genad diß Sacraments dadurch zuerlangen. Dann vnser Herz vnd Hayland spricht: Wer glaubt vnd getauffet wirdt / der Marc. 16. wirdt selig.

Demnach vnd zum Dritten ist auch von nöten / daß ein jeder rew vnd layd trage vber seine begangne laster / vnd böses leben / darzue auch dahin entschlossen sey / hinsüßran von allen Sünden abzustehn. Dann wa einer die Tauff begeret / vñ dannoch nit willens were / die böse seine gewonhait zusündigen hinzulegen / der soll stracks abgeschafft werden / weil der gnaden vnd krafft dises Sacraments nichts so sehr zuwider ist / als dessen böser fürsaz der nimmer will von sünden abweichen.

Derhalben weil die Tauff darumb ist zu begeren das wir Christum dardurch anlegen / vnd mit ihme verainiget werden / so ist lauter Gal. 3.

v

vnd

vnd gewüß/ daß der billich von der heyligen
Tauff soll abgewisen werden / der noch im
willen hat / in vnd bey sünden vnd lastern zu
uerharren / sonderlich weil man sich ohne ver-
sach / vnd vnwürdiglich nichts vnderstehn
soll in denen dingen / die Christum / vnd seine
Kirchen angehn. Vnd ist leichtlich zuerken-
nen / (souer man die genad der Christlichen
gerechtigkait / vnd des hails wil ansehen) das
die Tauff dem gar vnkräftig sein wirdt / der
* nach dem flaisch / vnd nit nach dem Geiß
zuleben gedacht ist. Gleichwol so vil das Sa-
crament betrifft / das empfahet derselb ohne
zweyfel ganz vollkommenlich / doch daß er recht-
mehig getaufft / vnd auch er alsdann im will-
en hab zu empfahen / was im von der H. Kir-
chen geracht wirdt.

* Rom. 8.

Darumb hat auch S. Peter als ein Fürst
der Apostel der grossen menig Volcks / wel-
che / wie die Schrift meldet / mit verwundtem
herzen an in / Petrum / vnd auch andere Apo-
stel gelangten / vnd wissen wolten was ihnen
doch zuthuen were / darauff also geantwortet
vnd gesagt: Würcket Buess / vnd werd ein jeder
der getaufft. Item an einem andern ort: Hab-
bet rew vnd laid / spricht er / vnd beköret euch /
damit ewre sünd außgelöschet werden. Item da

A. 2.

A. 3.

da S. Paulus an die Römer schreibt / zaigt Rom. 6.
 er lauter an: Wer getaufft wirdt / der muesß
 den sünden aller ding absterben. Darumb er
 vns ermanet/das wir vnserer Glieder der sünd
 zur bosheit nit darleyhen sollen / sonder vns
 Gott ergeben/als die wir von den Todten leb
 bendig worden.

Wann aber die Glaubigen dise ding off
 termals bedencfen / so werden sie sich müssen
 für das erst der grossen gütigkeit Gottes zum
 höchsten verwunderen/als der jnen ohn allen
 jren verdienst ein so sonderere Göttliche begnas
 dung der Tauff allain auß lauterer seiner
 barmherzigkait hat widerfahren lassen. Dars
 nach wann sie vor augen haben vnd betrachs
 ten / wie gar vnsträflich deren leben sein soll/
 die mit so grossen gaben gezieret seind/so wer
 den sie leichtlich vernemen/das vö dem Chris
 stenmenschen noch mehr / vnd fürnemlich ers
 fordert werd/als nemlich/das er sich beflüssis
 ge/ohn vnderlaß also heilig vnd frömblich zu
 leben/als were er gleich denselben tag mit dem
 Sacrament der Tauff begnadet wordē. Doch
 ist nichts kräftigers / die herzer zu wahrer
 Gottseligkeit anzuraisen / dann wann die
 Pfarzer mit sonderem fleiß anzaigen/was die
 Tauff an jren kräften vnd würckungen ver
 möge.

¶ ij

Das